

Verankerung von Integration im Bildungswesen des Fürstentums Liechtenstein

D-A-CH

14. März 2016

Dr. Irene Kranz
Schulamt Fürstentum Liechtenstein

Bildung in (über) Liechtenstein



Grösse	41'285 km ²	160 km ²
Einwohner	8 139'600	38'056
Einwohner / km²	181	225
Anteil Ausländer	23.8%	33.7%

(Quelle: Bundesamt für Statistik & Amt für Statistik – Liechtenstein in Zahlen, 2017)

Bildung in (über) Liechtenstein

Eine konstitutionelle
Erbmonarchie auf demokratisch-
parlamentarischer Grundlage



Aufbau des liechtensteinischen Bildungswesens

Tertiäre Stufe

Sekundarstufe 2

Abschluss der obligatorischen Schulzeit

Dreigliedriger vierjähriger Sekundarbereich I: mit Oberschule, Realschule, Gymnasium

Die Primarschule umfasst 5 Jahrgangsstufen.

Kindergarten für Kinder zwischen 4 und 6 Jahren. Es gibt auch AdL-Schulen mit KG/PS gemischt.

Lehrerbildung

- **Ausgangspunkt: Keine eigene Lehrerbildung im FL.**
- Kooperationen und Vereinbarungen mit CH und AT daher sehr wichtig.
- Im Bereich der Lehrerbildung sind wir analog CH-Kantone bei den Vereinbarung über FH + Universitäten mit dabei.
- Auch mit AT existiert ein Abkommen (neu unterzeichnet) über die Gleichwertigkeit im Bereich der Reifezeugnisse und des Hochschulwesens.
- FL arbeitet in der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) mit und damit auch in diversen EDK-Kommissionen.
- Wir sind Konkordatsmitglied der Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich (HfH).

Fördermassnahmen im liechtensteinischen Bildungswesen



► **Gesamtkonzept 2012**

- Bereits seit den 80er-Jahren diverse besondere schulische Massnahmen wie Deutsch als Zweit-sprache oder Förderunterricht.
- Seit **1990** wurde die Hilfsschule (Kleinklassen) zugunsten integrativer Förderangebote (Schulische Heilpädagogik) aufgegeben. Erste Schulversuche mit integrierter Sonderschulung.

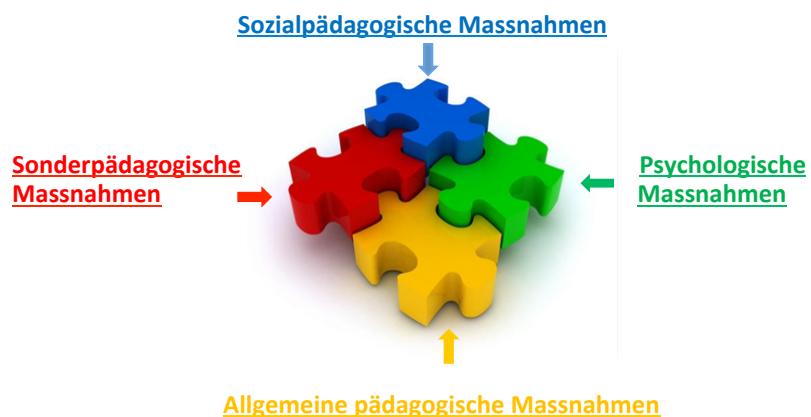
Gesamtkonzept FL auf Grundlage des Sonderpädagogik-Konkordates CH

- **zwei Zielrichtungen:**
 - Verbesserung des Angebotes (z.B. SSA ab 2005)
 - Vereinfachung der Umsetzung (Kontingent für besondere schulische Massnahmen «BSM»)

Kontingent Besondere schulische Massnahmen «BSM» (Kindergarten und Primarschule)

- **Ein Kontingent für:** Ergänzungsunterricht, Deutsch als Zweitsprache, Besprechungslektionen, Spezielle Einschulungsklassen, Begabtenförderung
- **Berechnung:** Anzahl SuS x 0.425 Lektionen x Fremdsprachenindex
- Wird von der Schulleitung bedarfsorientiert zugeteilt
- **Bedingung:** Alle Bereiche müssen angeboten werden und Kindergarten und Unterstufe sind vorrangig zu beachten
- **Sehr gute Bedingungen:** ca. 10 Lektionen / Klasse

Fördermassnahmen im liechtensteinischen Bildungswesen ►Gesamtkonzept 2012



Fördermassnahmen im liechtensteinischen Bildungswesen

► Gesamtkonzept 2012



Die einzelnen Massnahmen in der Übersicht

Allgemeine pädagogische Massnahmen

- **Begabtenförderung** (Kiga und PS)
- **Begabungsförderung** (alle Stufen)
- Versch. Schulmodelle, z.B. adL
- Deutsch als Zweitsprache
- Blockzeiten u.a.m.

Sozialpädagogische Massnahmen

- Schulsozialarbeit
- Time-out Schule FL

Psychologische Massnahmen

- Schulpsychologischer Dienst

Sonderpädagogische Massnahmen

- Spezielle Einschulung EK
- Ergänzungsunterricht
- Logopädie, Psychomotorik
- Heilpädagogische Früherziehung
- Massnahmen bei Sinnesbehinderung

Sonderschulung (verstärkte Massnahmen)

- **SiR**: Sonderschulung in der Regelschule
- **SiS**: Sonderschulung in der Sonderschule (hpz 1.4%)

Sonderschulung

SiR und SiS

-> Zielwert Sonderschulquote total: 3%

	11/12		12/13		13/14		14/15		15/16		16/17		Ø
	Sch	%	Sch	%	Sch	%	Sch	%	Sch	%	Sch	%	%
SiR	95	2,27	88	2,15	94	2,28	88	2,15	81	1,84	69	1,61	2,05
SiS	81	1,94	69	1,69	74	1,8	64	1,57	71	1,62	74	1,72	1,72
Total	176	4,21	157	3,84	168	4,08	152	3,72	152	3,46	143	3,33	3,77

Fördermassnahmen im liechtensteinischen Bildungswesen



► Aktuell im Fokus

- **Auf der Ebene «Lernen» weniger Probleme:** Qualität der Oberschule, verstärkt durch schulische Heilpädagogik und Schulsozialarbeit, führt zu positiven Bildungsverläufen.

Aktuell im Fokus ist die Ebene «Verhaltensauffälligkeiten»:

- **Ursachen:** Überforderung im Alltag (RLP, SHP). -> Forderung nach mehr Ressourcen (SiR), statt Problem mit Kontingenz «BSM» zu lösen
- Zusammenspiel der Beteiligten noch nicht optimal (SL, SHP, SPD, Inspektorat).
- **Nächste Schritte:** schulhausinterne Entwicklungen anstossen und die Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten stärken.

Fördermassnahmen im liechtensteinischen Bildungswesen



► Wünsche an die Aus- und Weiterbildung der RLP

- **Vielfalt von externalen + internalen Störungen (er)kennen:**
 - Externale: Aggression, ADHS, Autismus Spektrum etc.
 - Internale: (Schul)Angst, Depression, Trauma, Schüchternheit etc.
- **Unterscheiden können zwischen:** a) alltäglich störendem Verhalten, b) Verhaltensauffälligkeit und c) pathologischem Verhalten
 - z.B. Unterscheiden können zwischen lebhaftem und Kind mit ADHS
 - Beschreiben können mit Hilfe der ICF-Strukturen
- **Förderdiagnostische Kompetenz & Handlungswissen:** Methoden zur Unterstützung von Kindern mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten kennen
 - In Aus- und Weiterbildung Heterogenitätskompetenz entwickeln.
- **Kooperationskompetenz:** Repertoire für gute Zusammenarbeit mit Fachleuten und Eltern, da vieles ausserhalb des Handlungsspielraums der Schule liegt.

Fördermassnahmen
im liechtensteinischen Bildungswesen



► **Inklusion als Vision auch im FL**

«Die Stärke einer Schule ist ihre Tragfähigkeit.»

Ziel: Stärkung der Regelschule im Umgang mit
Verhaltensauffälligkeiten.

**Tragfähigkeit
kg**